

Südländertreffen 2010 vom 25. bis 27. Februar 2010 in Sachsen

Eine Kollegin und sechzehn Kollegen der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen trafen sich zu ihrer überregionalen Arbeitstagung im Schlosshotel Klaffenbach in Chemnitz



Wie im Jahr zuvor beschlossen, fand das diesjährige Südländertreffen in Sachsen statt. Landesvorsitzender Mutscher hatte dafür einen ansprechenden Tagungsort ausgewählt, wie die Reaktionen der Kollegen zeigte, der dem anspruchsvollen Tagungsprogramm Rechnung tragen konnte.

Nach der Eröffnung durch den Seminarleiter, Kollegen Winfried Conrad, und dem Gastgeber sowie einer kurzen Vorstellungsrunde begann der Einstieg in die großen Themenbereiche Dienstrechtsreform, Personalentwicklung, Entwicklung des Gefangenenbestandes und Privatisierung in den teilnehmenden Ländern. Sehr schnell wurde deutlich, dass sich, bedingt durch die Föderalismusreform, sehr unterschiedliche aber auch identische Tendenzen abzeichnen.

Die Dienstrechtsreform ist in einigen Ländern schon sehr weit fortgeschritten, andernorts noch in den Kinderschuhen oder ruhend.

Auch bei den anderen Schwerpunktthemen waren keine einheitlichen Tendenzen mehr erkennbar, was natürlich reichlich Anlass für eine intensive Diskussion und Meinungsbildung bot und entsprechend genutzt wurde. Der erste Seminartag verging dabei wie im Fluge.

Nach dem Abendbrot hatte der Landesverband Sachsen zu einer Schaudestillation geladen, bei dem den Teilnehmern abschließend eine hessisch-saarländische Komposition eines Kräuterlikörs zur Verkostung gereicht wurde. Die Zusätze dafür konnten von den beiden Kollegen frei gewählt werden. Das Ergebnis war, zumindest

für einige, sehr gewöhnungsbedürftig. Insgesamt war es doch ein gelungener Tagesausklang.

Am nächsten Morgen wurde die Diskussion dort fortgesetzt, wo sie am Vorabend geendet hatte.

Nach einer kurzen Pause wurde in drei Arbeitsgruppen mit nachfolgenden Themen gearbeitet:

1. Dienstrechtsreform – Ziele und Erwartungen unserer Gesellschaft,
2. Privatisierung – Chance oder Gefahr für die Strafvollzugsbeschäftigten und
3. Wohin entwickeln sich der Strafvollzug und unsere Gesellschaft.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden zum Abschluss des Seminartages vorgetragen und bildeten, wie bei der Brisanz der Themen nicht anders zu erwarten, wieder reichlich Stoff für eine sachgerechte Diskussion und Meinungsbildung.

Das Ergebnis kann kurz auf einen Nenner gebracht werden.

Die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern tun dem Strafvollzug nicht gut. Unsere Anstrengungen sollten auf eine möglichst einheitliche Entwicklung gerichtet sein. Dafür sollte und muss sich der BSBD, im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen in der Politik stark machen. Aus diesem Grund bestand auch Einigkeit, diese Seminare in der gewohnten Form fortzusetzen.

mut